

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: 12: Gezupft, gerupft, getupft

Vorwort: Editorial
Autor: Cieslik, Tina

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

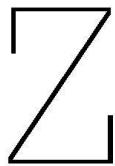
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Japanisches Shibori ist eine hoch differenzierte Technik zum Färben von Textilien. Durch Abbinden, Falten etc. werden einzelne Stoffpartien vom Färbeprozess ausgenommen. Manuelle und konzeptionelle Meisterschaft gehen dabei Hand in Hand. Coverfoto von **Suzusan**.



ehn Jahre lang bis zur Perfektion die gleichen Falten, Knoten und Stiche üben – was für die meisten Menschen wie ein Alptraum klingt, ist für die japanischen Shibori-Meister eine Stufe auf dem Weg zur Könnerschaft. Sich einer Tätigkeit bis zur vollkommenen Beherrschung zu widmen ist in unserer Arbeitswelt, die nach Effizienz ruft und sich in Projekten organisiert, entweder Wahnsinn oder Luxus.

Und doch: Die Einheit von Hand, Herz und Hirn, die sich in der virtuosen Ausübung eines Handwerks manifestiert, fasziniert. Meist entstehen auf diese Weise Objekte oder Oberflächen mit dem Charme des kalkulierten Zufalls und der Handschrift des Herstellers. Perfektion langweilt, handgemacht ist ein Gütesiegel.

Innovation schliesst das nicht aus. Im Gegenteil: Die meisterhafte Beherrschung eines Verfahrens und das profunde Wissen um einen Herstellungsprozess ermöglicht dessen Verfeinerung und Weiterentwicklung. Im besten Fall wird der Handwerker dabei zum Vermittler zwischen Prozess und Konzept.

Dieses Heft ist Einladung und Plädoyer zugleich: eine Einladung, sich an den präsentierten Handwerkskünsten zu erfreuen, sich vielleicht sogar für eigene Projekte inspirieren zu lassen. Und ein Plädoyer dafür, sich trotz dem für unser Empfinden hohen Zeitbedarf wieder auf das Handwerk einzulassen. Der Return on Investment – um im aktuellen Jargon zu bleiben – ist garantiert.

Tina Gieslik,
Redaktorin Architektur/Innenarchitektur